

Marie Blättle



Hauszeitung Marie-Juchacz-Haus



Frühlingserwachen

Ausgabe
02/2025

Ausgabe
02/2025



**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Gäste und Freunde des Marie-Juchacz-Hauses,
der Tagespflege Mainbrücke und des Ambulanten Dienstes,**

Vielleicht hat es der ein oder die andere gemerkt, dass dieses Marie-Blättle einen Monat „überfällig“ ist – Grund dafür ist, dass wir unseren Erscheinungstermin angepasst haben, weil wir zukünftig in der ersten Jahresausgabe noch über Weihnachten berichten wollen – also Erscheinung Ende Januar – und das bisher so nicht gegeben war.

Nun ist aber Mai, der Frühling ist da, alles blüht und grünt, und die Temperaturen sind auf Rekordniveau. Rekordverdächtig war auch die Prüfung der Heimaufsicht hier im Haus – darüber habe ich im Angehörigen-Brief schon berichtet. Wir sind ganz glücklich, auch wenn die Prüfer schon angekündigt hatten, dass „im Prüfbericht nichts Positives stehen darf“. Es war viel Positives, und daran arbeiten wir weiter.

Weniger schön ist, dass uns Herr Elsner, der Haus-techniker, bereits wieder verlassen hat, und auch Frau Fiala in der Verwaltung wird wohl nicht mehr kommen. Wir sind auf der Suche nach Nachbesetzung und in guten Gesprächen.

So mussten wir uns auch von Thomas Schöppe und Tamara Portula aus dem WB 2 verabschieden. Beide gingen privat bedingt durch Umzug und haben dies sehr bedauert.

Nun aber Schluss mit schwierigen Nachrichten, wir wenden uns den schönen Dingen zu, und davon ist das Marie-Blättle voll. Die Fülle ist so enorm, dass wir kürzen und weg lassen mussten. Ob es die Konzerte sind, die bekannten Schlager mit Herrn Endres, die Ostermeditation im Cafe, die Ehrenamtlichen, die Vorträge oder einfach nur der Alltag mit kleinen und großen Ereignissen – es passiert einiges.

Oder natürlich auch der „AWO-Senioren-Kandidaten-Check“, der anlässlich der Oberbürgermeister-Wahl hier stattfand. Die 80 Zuhörer*innen im Café, davon 60 von außerhalb, und die 80 Zuschauer*innen an den Bildschirmen in den Wohnbereichen und der Tagespflege, waren begeistert. Nicht, weil alle danach schlauer waren, oder weil das Rennen so eindeutig wäre, aber die Nähe zu den Kandidierenden oder das Lachen beim Quiz waren zwei schöne Stunden.

Nun hoffe ich, dass Sie schöne Oster-Stunden hatten und wir uns beim Maifest – erstmals im Garten – sehen. Oder vielleicht beim Hofflohmarkt (am 24.5. Bitte vormerken! Gegebenenfalls Artikel für den Verkauf noch bringen!) mit Musik und Snacks oder in unserem Cafe Marie – wo ich Stammgast bin – es gibt viele Gelegenheiten.

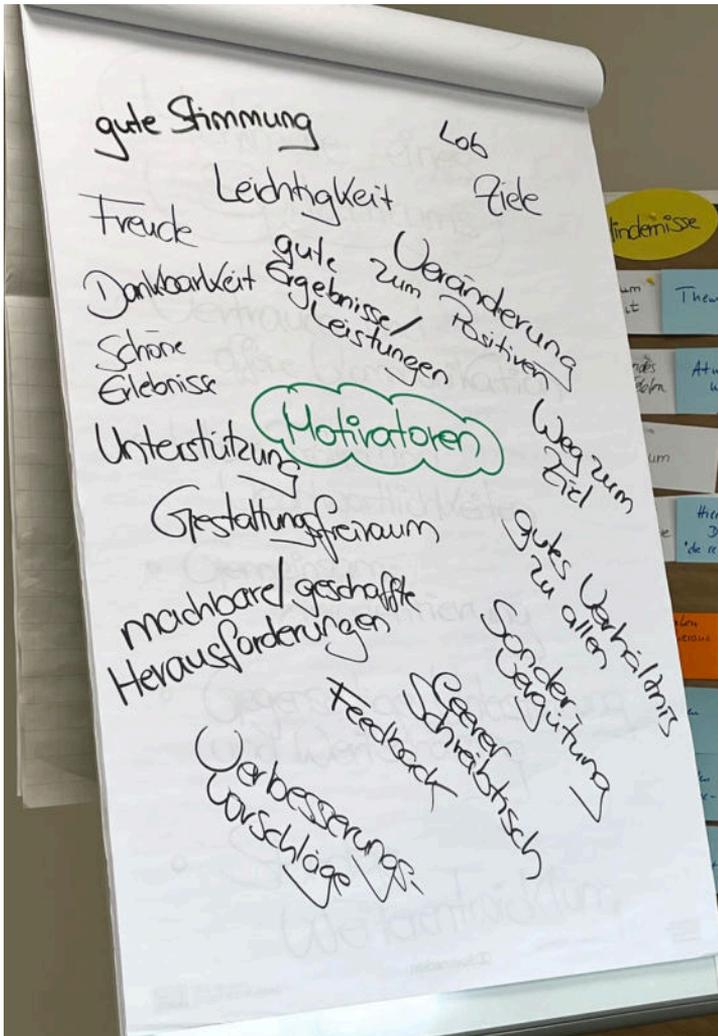
Wenn Sie etwas auf dem Herzen haben, lassen Sie es mich wissen. Eine gute Zeit!

Ihr

Raimund Binder
Leiter AWO Marie-Juchacz-Haus
Ambulante Pflege, Tagespflege

Leitung auf Klausur

**“Klare Kommunikation fördert Motivation,
motivierte Mitarbeitende kommunizieren besser”**



Ende Januar traf sich das Leitungsteam des Marie-Juchacz-Hauses für einen Tag in den Tagungsräumen des Weingutes Römmert in Volkach.

Am Vormittag setzte sich das Team mit Hilfe der Referentin Frau Keller von "Pures Leben" mit Fragen nach gelingender Kommunikation und Kommunikationsfreiräumen auseinander. In einem weiteren Schritt stand die Suche nach einfachen, umsetzbaren Ideen zur Überwindung von Kommunikationshindernissen im Team im Vordergrund. Nach einem vielfältigen Mittagessen übernahm der Einrichtungsleiter Raimund Binder die Aufgabe des Referenten. Ausreichenden und guten Gesprächsstoff brachten Fragen wie "Können Sie im Team Risiken eingehen, ohne sich in Verlegenheit zu bringen?", "Können Sie auf jedes Mitglied im Team zählen?" und "Sind Ihre Ziele, Ihre Rolle und Abläufe im Team und für das Marie-Juchacz-Haus klar?". Auch neue Ziele für das Jahr 2025 in den Qualitätszirkeln Kommunikation, Bewohner*innen, Angehörige und Klima wurden ausführlich diskutiert und festgelegt. Nach einem Tag mit viel Reden und Denken gab es einen angenehmen Abschluss:

Eine Stadtführung in Volkach mit einer kleinen Weinprobe. Vielen Dank an den Förderverein, der diese Klausur finanziell mitträgt!



Große Freude über Anerkennung durch die Pflegedankstiftung

Mitarbeitende im AWO Marie-Juchacz-Haus begeistert



Bereits im Februar wurde das Marie-Juchacz-Haus mit einer großen Anerkennung durch die Pflegedankstiftung bedacht.

Gutscheine im Wert von 4.500 € können dadurch im Laufe des Jahres an die Mitarbeiter ausgegeben werden. Bei der Übergabe durch den Stiftungsgründer Winfried Wiendl aus dem unterfränkischen Untertheres erzählte dieser von der Gründung im Jahr 2018 und dem Anliegen, den Mitarbeitenden Wertschätzung weiterzugeben. „Jeder von uns kann in die Situation kommen, Hilfe zu brauchen. Dann ist man glücklich, wenn es ausreichend Pflegekräfte gibt, die Zeit haben“ so Wiendl.



Er zeigte sich beeindruckt vom Marie-Juchacz-Haus und den Maßnahmen, die in dieser Richtung bereits unternommen wurden.

Die Gutscheine werden im Haus insbesondere für eine mit den Personalvertretern ausgedachte „Einspring-Prämie“ verwendet. Einrichtungsleiter Raimund Binder erläuterte die Regelungen, die einem schon lange gehegten Wunsch der Mitarbeitenden entsprächen. „Wir können damit diesem Wunsch entsprechen. Im Schichtdienst, der 24 Stunden und 7 Tage die Woche abzudecken ist, kommt es durch Krankheit und andere Fehlzeiten zu Ausfällen, die wir im Sinne der Bewohner und Kunden schließen müssen. Wer dann flexibel ist und aushilft, wird jetzt besonders anerkannt“.

Auch wenn die Einrichtung kein akutes Personalproblem hat, so dient die Maßnahme insbesondere auch einer Wertschätzungskultur, wie sie im Haus praktiziert wird.

Die ersten Gutscheine wurden bei einer Mitarbeitendenversammlung am 18. Februar übergeben und lösten Begeisterungstürme aus. Die Pflegedank-Stiftung freut sich über weitere Unterstützung. Informationen dazu gibt es unter info@pflegedank-stiftung.de, pflegedank-stiftung.de oder unter Tel. 0171-7258100.

Praxisanleiterin in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand wurde Mitte Februar nach 47 Berufsjahren die freigestellte Praxisanleiterin Christine Langguth-Kuhlmann verabschiedet. Es waren bewegende Momente bei der Abschiedsfeier mit vielen Kolleg*innen, als die Neu-Rentnerin auf ihre Erfahrungen zurückblickte. „Ich hatte eine wirkliche schöne Zeit und die letzten 5 Jahre hier in der Jägerstraße zählen mit zu den schönsten“ so Langguth-Kuhlmann. Für die Einrichtung dankten Einrichtungsleiter Raimund Binder und Pflegedienstleiterin Michaela Rzegotta für den Dienst. „Sie haben die erstmals neu geschaffene Stelle einer freigestellten Praxisanleiterin mit hoher Fachkompetenz und viel

Humor ausgefüllt.

Davon konnten im Laufe der fünf Jahre über 70 Auszubildende profitieren“ so Binder.

Er überreichte unter anderem einen Master-Hut mit der Aufschrift „Eine Legende geht in Rente“ und drückte so noch einmal die Wertschätzung der ganzen AWO Familie aus.

Für die Mitarbeiterschaft überbrachte Melanie Bohn ein „Ruhekissen“ mit vielen Namen der Kolleg*innen, auf dem sie sich nun ausruhen könne. Stellvertretend für die Auszubildenden dankte Marina Oppel für die vielen, vielen Anleitungsstunden, für Korrektur und Ermutigung.



Erfolgreiche Prüfungen und neue Auszubildende



Im Februar bestand Alexandra Borbelyne nach einer berufsbegleitenden Ausbildung von 1,5 Jahren die Ausbildung zur Wohnbereichsleitung mit Basiskurs Pflegedienstleitung. Gleichzeitig hat sie in dieser Zeit die Leitung des 2. Wohnbereichs angenommen.

„Und das, obwohl auch privat einiges zu stemmen war“, so Pflegedienstleitung Michaela Rzegotta. Neben ihr gratulierten auch die hauswirtschaftliche Leitung Susanne Kresser und die Leitungen der anderen drei Wohnbereiche Erika Geizenreiter, Yvonne Zokolowski und Winnie Sharifi ganz herzlich. Sie wünschten ihr für die weitere Arbeit immer viel Spaß und Energie.

Am 13. April starteten insgesamt acht neue Auszubildende im Marie-Juchacz-Haus:

Tanja Metzger, Simon Auch, Martina Hofmann, Amir Jafari und Tahereh Jebeh streben die einjährige Ausbildung zur Pflegefachhelfer*in, Bozana Zagrawska die 3jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft an. Sadaf Abdollah und Mohammad Alwres sind Auszubildende im Fremdeinsatz aus dem KWM.

Begrüßt wurden alle Neuen von Einrichtungsleiter Raimund Binder, Praxisanleiterin Anja Welzenbach, WBL, HWBL und QM. Alle wünschten einen guten Start und viel Erfolg!



Ende März war es so weit: In einer kleinen Feierstunde wurde der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung im Marie-Juchacz-Haus gefeiert.

Addo El-Freda hat die 3-jährige generalistische Pflegefachfrau-Ausbildung absolviert und beginnt nun im Ambulanten Dienst der AWO.

Anas Ibrahim und Daniela Schler beendeten die einjährige Pflegefachhelfer-Ausbildung.

Einrichtungsleiter Raimund Binder beglückwünschte die zukünftigen Fachkräfte und hob die Leistung angesichts einer nicht leichten Ausbildung hervor. „Dass Sie das neben familiären Verpflichtungen geschafft haben, ist sehr anerkennenswert“ so Binder. Er dankte auch den Praxisanleiter*innen im Haus für die tolle Begleitung.



Faschingsnarren im Marie-Juchacz-Haus

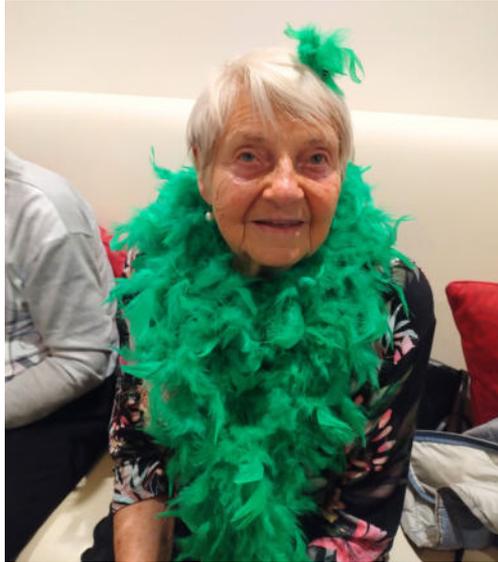
Ausgelassen feierte am Dienstag, den 25.02.25 das ganze Marie-Juchacz-Haus im hauseigenen Café Marie den Fasching. Schon im Vorfeld machte das Schminken und Verkleiden in den Wohnbereichen riesigen Spaß.

Manch einer war danach kaum wiederzuerkennen. Anschließend wurde bei Kaffee und Krapfen eifrig geschunkelt, gesungen und getanzt. Auch die hauseigene Bowle ließen sich alle schmecken!

Zwischendurch trugen die Oberaltertheimer Showgarde mit Gardetanz, Purzelgarde „Rabe Socke will tanzen“ und Showtanz „Alice im Wunderland“ zur guten Stimmung bei. Als krönenden Abschluss zauberte Johanna Baunach einerseits als „Lebefra, die weiß was sie will“ und andererseits als enttäuschte Ehefrau ein herzhaftes Lachen in die Gesichter.



Auch das Service-Wohnen hat mitgefeiert





Ein herzliches Willkommen

unseren neuen Bewohner*innen

Mauckner Ursula	08.01.2025	Schmidt Eva-Maria	24.02.2025
Leist Alfred	14.01.2025	Voß Anneliese	24.02.2025
Mikhailova Tatiana	31.01.2025	Gabriel Ingrid	08.03.2025
Gryschka Martina	01.02.2025	Bathon Ute Ingeborg	10.03.2025
Zgrzebski Werner	01.02.2025	Ferring Franz	18.03.2025
Kastner Franz	15.02.2025	Keinert Lygia	28.03.2025
Gabriel Karl-Peter	20.02.2025	Seufert Gustav	28.03.2025
Wohner Hermine	21.02.2025	Seufert Anita	01.04.2025
		Beck Ingeborg	02.04.2025

Beste Wünsche zum Geburtstag

Dellert Christa	04.01.	Gabriel Ingrid	14.02.
Zgrzebski Rita	04.01.	Veh Bert-Rainer	14.02.
Kießwetter Waltraud	12.01.	Kastner Franz	15.02.
Keil Ingeborg	13.01.	Bullmann Theresia	23.02.
Siebert Gisela	19.01.	Wuttke Karl	24.02.
Adam Peter	26.01.	Kastner Sieglinde	26.02.
Vay Gerold	21.01.	Seubert Magdalena	26.02.
Volpert Franz	22.01.	Schütze Annette	27.02.
Keinert Lygia	25.01.	Bick Helga	02.03.
Schindelman Gerda	29.01.	Zgrebski Werner	15.03.
Krupp Helga	02.02.	Huller Anneliese	18.03.
Fuchs Alberta	09.02.	Mikhailova Tatiana	22.03.
Silberhorn Carola	09.02.	Bartrow Marita	24.03.
Zeunert Elisabeth Maria	13.02.	Bauer Gertrud	29.03.

Förderverein verabschiedet ehemaligen Vorstand

Mit großem Dank verabschiedete Renate Kleinhans, Vorsitzende des Fördervereins des Marie-Juchacz-Haus, bei der diesjährigen Generalversammlung die ehemaligen Vorstandsmitglieder Reinhold Plein und Maria Hessler.

„Sie haben beide in herausragender Weise zur positiven Entwicklung des erst vier Jahre alten Vereins beigetragen, der schon über 20.000 Euro für das Haus bereitstellen konnte. Dafür gebührt Ihnen großer Dank“ so die Vorsitzende.

Sie überreichte eine Urkunde und ein Präsent und richtete Ihren Dank auch an Eva Bauer, die nicht dabei sein konnte.

Bei der Versammlung wurden neben dem Rechenschaftsbericht und dem Kassenbericht die Planungen für 2025 vorgestellt.

Eine erneute Stadtrundfahrt und ein Benefizkonzert sind ebenso geplant wie eine ganz spezielle Zirkusvorstellung. Diese soll in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und dem Familienstützpunkt Zellerau veranstaltet werden. Nicht zuletzt die Anschaffung von zwei neuen digitalen Betreuungsgaräten für jeweils 10.000 Euro hat sich der Verein vorgenommen. Dieses Gerät, das seit einigen Wochen getestet wird, hat bisher überwältigende Reaktionen und Zuspruch ausgelöst.

„Von Gymnastik, Musikstunde, Ratespielen, Entspannungsbildern bis zu Stadt-Land-Fluß und „Dalli Klick“ ist alles und viel mehr dabei, und wir hoffen, dass wir die benötigte Summe zusammenbringen“, so Kleinhans.



“Digitale Unterstützung für moderne Pflegeteams”

Für fast zwei Monate durften wir das digitale Gerät “Hello mirrors” in unseren Wohnbereichen kostenfrei testen.

Neben einem breiten Angebot an speziell auf die Bedürfnisse von Bewohner*innen abgestimmten Programmen zum Mitgestalten bietet das “Björn” (so der Spitzname hier im Haus für das “Handy im Großformat”) von Gedächtnisspielen über Musik und Unterhaltung bis zu körperlichen Übungen ein breites Hilfsprogramm.

“So ein Gerät entlastet bei der täglichen Arbeit mit den Bewohner*innen”, so die einstimmige Meinung unter den Mitarbeitenden: Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken, wie zum Beispiel eine gute Unterstützung bei gymnastischen Übungen.

Aber auch reine Unterhaltung wie das Spiel “Dalli Klick” oder Gedächtnisspiele sind eine gute Ergänzung während den Beschäftigungszeiten.

Wie schön, dass der Förderverein versucht, solche Geräte für das Marie-Juchacz-Haus anzuschaffen!



Neues aus der Tagespflege Mainbrücke

Abschied und Neubeginn



Ein lachendes und ein weinendes Auge... Fast sechs Jahre war ich Teil eines ganz tollen Teams im Marie-Juchacz-Haus: die Tagespflege Mainbrücke! Diese schöne Zeit hat mich nachhaltig und positiv geprägt. Das Team – so unterschiedlich die einzelnen Charaktere auch sein mögen – hat als Leitstern immer das Wohlbefinden der Gäste im Auge. Wir waren wie ein Puzzle, bei dem unterschiedliche Teile sich zum Schluss ergänzen und ein schönes Bild ergeben. Zwar gab es oft heiße Diskussionen, schließlich geht es demokratisch zu, aber letztlich ziehen immer alle Mitarbeitenden an einem Strang. Hier konnte ich erleben, wie ein Team wirklich effektiv zusammen arbeitet. Ein riesengroßes Dankeschön an alle Mitarbeitenden der Tagespflege und besonders natürlich an das „Kleblatt“ – unser Kernteam aus vier Pflegefachkräften. Was ich alles vermissen werde? Dafür reicht das Marie-Blättle nicht aus, ich müsste ein dickes Buch schreiben...aber ich kann ja mal anfangen: Die liebevolle Zuwendung der Gäste, die Eigenarten der Gäste, die Talente der Gäste, die Fröhlichkeit, die Dankbarkeit, ja sogar die Einschränkungen der Gäste vermissen ich sehr.

Das Musizieren in der Gruppe, die Zeitungsrunde mit den lebhaften Diskussionen, das Basteln und Gestalten, das Vorlesen unter der gemütlichen Stehlampe, das gestaltende Mitschwingen mit dem Jahresrhythmus an Weihnachten, Ostern, Pfingsten... Hier höre ich lieber auf, denn ich soll ja nicht ZWEI weinende Augen bekommen, oder? Das lachende Auge gilt meiner neuen Aufgabe: der Ausbildung der Pflegekräfte! Zwar ist aller Anfang schwer – das spüre ich im Augenblick sehr deutlich. Aber es gibt für mich auch schon Licht am Horizont: eine unserer Auszubildenden durfte ich als Prüferin im Examen begleiten und sie hat mit einer guten Note bestanden. Sie bleibt bei uns im Marie-Juchacz-Haus und wird im ambulanten Dienst arbeiten. Das ist ein großer Erfolg und bringt viel Freude auf allen Seiten! Nun plane ich schon die ersten Anleitungstage mit den Auszubildenden in der Tagespflege, darauf freue ich mich schon ganz arg.

Liebe Grüße von Eurer Anja

Neues Personal in der Tagespflege stellt sich vor

Liebe Leser*innen des Marie Blättles,
mein Name ist Susanne Erdmann. Seit dem 01.03.25
bin ich als Betreuungskraft in der Tagespflege
Mainbrücke tätig. Ich bin 60 Jahre jung, verheiratet,
lebe in Karlburg, habe zwei erwachsene Kinder, mache
gerne Musik und singe gern.

Durch meine an Demenz erkrankte Mutter habe ich mich
mit dieser umfangreichen Thematik beschäftigt und war
ehrenamtlich in dem Bereich tätig. Seit 2016 habe ich
im Pflegeberuf und in der mobilen Pflege gearbeitet. In
den letzten zwei Jahren war ich durch eine
Weiterbildung in der Betreuung älterer Menschen aktiv.
Ich freue mich auf neue Aufgaben und interessante
Menschen in der Tagespflege Mainbrücke, und hoffe,
durch meine Hilfe den Alltag der Gäste dort zu
verschönern.



Liebe Gäste der Tagespflege, Bewohner*innen und alle
Beschäftigten des Marie-Juchacz-Hauses,
ich heiße Kathrin Garz, bin 59 Jahre alt, verheiratet
und Mutter von 4 Kindern.

Seit Anfang März bin ich in der Tagespflege Mainbrücke
als Betreuungsassistentin tätig. Mein erlernter Beruf ist
Kinderkrankenschwester.

Mein Wunsch, mich beruflich zu verändern, im Team
und in der Tagespflege zu arbeiten, ging in Erfüllung.
Der Umgang mit den Gästen der Tagespflege, die damit
verbundenen Beschäftigungsangebote und die
Möglichkeit, aktiv das Leben der Menschen zu
bereichern und gemeinsam zu arbeiten, bereiten mir
sehr viel Freude.

In diesem Haus kommt einem ein sehr herzliches und
freundliches Klima entgegen. Das werde ich mit all
meinen Möglichkeiten unterstützen und freue mich auf
die neuen Herausforderungen.

Ehrenamtliche im Marie-Juchacz-Haus

Schüler*innen der Friedensreich Hundertwasser-Schule lieben die Zeit mit den Senior*innen

Drei Schüler und Schülerinnen der Friedensreich Hundertwasser-Schule in der Zellerau berichten:

Seit September 2024 gehen wir mit unserem Lehrer Herrn Ochs-Wührl ins Marie-Juchacz-Haus.

Jeden Donnerstagvormittag besuchen wir Senioren und Seniorinnen im 1. Stock.

Wir machen dies im Rahmen unseres BLO-Unterrichts (Berufs- und Lebensorientierung). In diesem Unterrichtsfach lernen wir verschiedene Berufsfelder kennen (z.B. auch Küche, Farbe, Holz). Meistens spielen wir mit den Senior*innen „Mensch ärgere Dich nicht“, und zwar im Team.

Je eine Schülerin oder Schüler arbeitet mit einer Seniorin zusammen: gemeinsam würfeln, den Spielzug überlegen und ausführen. Die Seniorinnen sollen dabei möglichst viel selbst denken und handeln.

Beim Spielen lernen sich Alt und Jung auch oft recht gut kennen. Man freut sich auf ein Wiedersehen.

Sicherlich ergibt sich aus diesen Besuchen eine Win-Win-Situation für beide Seiten:

Wir Schülerinnen und Schüler lernen eine für uns neue Welt und Menschen kennen und schätzen.

Die Seniorinnen erleben durch den Besuch die Lebendigkeit der jungen Generation.



Ehrenamtliche im Marie-Juchacz-Haus

Reiner Endres bringt mit seiner Musik Schwung in die Bude

„Wenn die Bewohner mit leuchtenden Augen vor mir sitzen, dann weiß ich, ich habe es geschafft“, sagt Reiner Endres.

Seit über zwei Jahren kommt der 65-Jährige mit seiner Gitarre regelmäßig ins Marie-Juchacz-Haus und hat dabei nur ein Ziel – Glücksgefühle mit zu erzeugen. „Auch ich fühle mich dann richtig happy“, sagt der Würzburger, der vor seinem Ruhestand als Wirtschaftsingenieur gearbeitet hat. Mit der Musik ist er schon verbunden, seit er ein Kind war.

Mit zehn Jahren hat sich Reiner Endres, der in Triefenstein aufgewachsen ist, seine erste Gitarre zusammengespart. Nur fünf Jahre später spielte er in seiner ersten Band. Musik ist für ihn ein Lebenselixier und Ausdruck reiner Freude: „Für sich allein zu musizieren bringt aber nichts“, findet er, denn:

„Musik muss man gemeinsam mit Anderen machen.“ Das ist jedoch nur einer der Gründe, warum er zweimal im Monat (einmal geplant, einmal spontan) ins AWO-Heim kommt.

Nach dem Ende seiner Berufstätigkeit hatte er sich gefragt, wie er die neu gewonnene Zeit sinnvoll und sinnstiftend füllen könnte. So, dass es ihm Spaß machen und anderen Freude bereiten würde.

Irgendwann schneite er einfach im Marie-Juchacz-Haus herein. Die Chemie zwischen ihm und den Verantwortlichen stimmte sofort, und er legte mit den ersten Auftritten los.

Über 1.000 Lieder hat er im Repertoire, kann außer der Gitarre auch Kontrabass und Keyboard spielen. Musik, das ist für ihn auch Kommunikation. „Mir ist es schon passiert, dass ich Lieder spiele und Leute mitsingen, die schon lange nicht mehr gesprochen haben oder dass Bewohner aufstehen und tanzen, die sich sonst kaum noch rühren. Das sind Dinge, die bewegen einen“, sagt Reiner Endres.

Ein Lieblingslied hat der Musiker nicht.

Seine Zuhörerinnen und Zuhörer aber durchaus.

„Wo meine Sonne scheint“ von Caterina Valente ist der Hit schlechthin im Marie-Juchacz-Haus.



Musik liegt in der Luft

Viele unterschiedliche Musikveranstaltungen bereichern den Alltag im Marie-Juchacz -Haus

Seit Anfang des Jahres begeisterten bereits viele verschiedene Musikveranstaltungen die Bewohner*innen des Marie-Juchacz-Hauses:

Dorothea Fuchslocher führte uns durch verschiedene Tangamelodien.



Christoph Reuter an der Violine und Sarah Trommler, Mezzospopran von der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation, begeisterten uns mit Liedern von Bach bis Operette.



Der hauseigene Mitmachchor "Immergrün" mit Ralf Helfrich, hier bei einer seiner gymnastischen Vorübungen.



OB-Kandidat*innen im AWO Senioren-Check



Auf Einladung des AWO Marie-Juchacz-Hauses in der Jägerstraße stellten sich die vier Oberbürgermeister-Kandidat*innen dem „Senioren-Check“.

So jedenfalls war die Ankündigung, und so konnte Einrichtungsleiter Raimund Binder, der auch die Veranstaltung moderierte, 80 Gäste im Café Marie und noch mal 70 Gäste an den Bildschirmen begrüßen.

In Ihrem Eingangsstatement erzählten alle Kandidierenden von ihrem Lebensweg.

Bei aller Ähnlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung wurden dabei Unterschiede in Nuancen deutlich. Spezifische Fragen wurden aus dem Publikum und vorab von den Bewohnern des Hauses eingereicht. Zu Beginn meldete sich eine Seniorin aus Versbach-Lindleinsmühle, die forderte, zubetonierte Bachläufe wieder freizulegen.

„Angesichts der Temperaturen muss hier noch mehr in der Stadt getan werden“ so die Fragestellerin.

Darauf betonte Martin Heilig, dass er die Idee unterstütze, und dies angesichts des Klimawandels wichtig sei. Er führte das Beispiel Pleichach am Hauptbahnhof aus. Gleichzeitig wies er auf die Schwierigkeiten angesichts der Untergrundsituation in Würzburg hin, die eine Begrünung allgemein erschwere. Claudia Stamm berichtete von ihrer Ungeduld diesbezüglich und forderte ein „Machen“. Bei der Frage nach der Quartiersarbeit bekannten sich alle Kandidaten zur Quartiersarbeit in allen Stadtteilen.

Die Sicherheit für Senior*innen im Verkehr, und insbesondere die Problematik mit Roller- und Fahrradfahrer*innen, wurde intensiv erörtert. Dazu fragte der ehemalige Heimbeiratsvorsitzende Richard Lochner und schilderte die schwierige Situation für Senior*innen.

Die Antworten fielen unterschiedlich aus. Die drei potentiellen Oberbürgermeisterinnen erwähnten ein Verbot für Radfahrer in der Innenstadt, während Martin Heilig es wichtig fand, „nicht die einen gegen die anderen auszuspielen“.

Gleichwohl sei auch ihm das Thema Sicherheit wichtig, und er erläuterte die Einsetzung eines Fußgängerbeauftragten aus diesem Grund. „Dass sich darüber lustig gemacht wurde, ist deshalb unverständlich“ so Heilig. Zudem wies er auf Probleme in den Stadtteilen hin, wo durch das Parken „Gehsteige nicht nutzbar sind“.

Ein ganz außergewöhnliches Anliegen hatte eine Bewohnerin, die mit den regelmäßig angebotenen Rikscha-Fahrten auch in den Hofgarten fahren möchte. „Würden Sie sich dafür einsetzen“ lautete die Frage. Nur Kandidatin Claudia Stamm bejaht dies und führte aus, dass die Nutzung des Gartens einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden müsse. „Alles was den Hofgarten lebendiger macht, unterstütze ich“ so Stamm.

Grünflächen, Verkehr und Parkmöglichkeiten sowie Ehrenamt waren – wie in vielen anderen Veranstaltungen – auch bei den Senior*innen ein Thema. Gerade wegen der durch den Klimawandel bedingten Überhitzung forderten viele Teilnehmer mehr Grün, das alle Kandidierenden zusagten. Roth-Jörg verwies auf den neu anzulegenden Theaterplatz und die Planungen für die Hofstraße, bei der „wir mehr Grün verwirklichen müssen“. Auf die Notwendigkeit vermehrter Fassadenbegrünung wies Vietinghoff-Scheel hin und konnte sich dies „auf dem Dach am Barbarossaplatz“ gut vorstellen.

Ein wichtiges, von der Seniorenvertretung angesprochenes Thema, war Wohnen. Einig waren sich alle, dass die Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren schneller werden müssen. Heilig verwies zudem auf das Faulenbergareal und die Digitalisierung, Roth-Jörg hob die Stadtbau und die Genossenschaften hervor, die schon viel täten.

Claudia Stamm forderte, den Leerstand anzugehen und beispielsweise die Zehntscheune in Heidingsfeld zu nutzen. Frau Vietinghoff-Scheel forderte, mehr in die Höhe zu bauen.

Aufgelockert wurden die Fragerunden durch ein Quiz, das sich Einrichtungsleiter Raimund Binder überlegt hatte. „Auch wenn die zwei Bürgermeister hier im Vorteil sind, so kann es gar nicht um Sieger gehen, sondern um ein Dazulernen“ so Binder. Dementsprechend sorgte die Frage nach der Anzahl der Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis ebenso für Erstaunen wie die Frage: „Wieviel über 65 jährige gibt es in Würzburg?“

Dass es dabei für alle 4 Kandidaten schwer wurde, zeigte sich schnell, und auch das Publikum konnte nur grob schätzen. „Bedeutsam“ – so Binder – „ist die Frage, wieviel Prozent den Pflegestützpunkt kennen, und die Antwort von 29 % sehr enttäuschend.“ Hier appellierte der Moderator und forderte den oder die zukünftige Oberbürgermeister*in auf, etwas dafür zu tun. „Die vielfältigen Angebote, die wir schon haben, müssen bekannt sein, bevor wir neue schaffen“, so Binder.

Schließlich war auch die Frage nach den Maßnahmen des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept mit oberster Priorität“ von großer Wichtigkeit. Hier konnte nur Judith Roth-Jörg mit „Aufsuchender Beratung“ punkten, wenngleich auch sie das Quartiersmanagement, Kurzzeitpflege und Fachkräfte für die Ambulanten Dienste in diesem Zusammenhang nicht auf dem Schirm hatte. Hinsichtlich der Kurzzeitpflege nahm Frau Vietinghoff-Scheel die Stadt dann in die Pflicht und forderte Engagement, das sie umsetzen wolle.

Am Ende waren sich alle Gäste einig, dass es eine sehr gute Veranstaltung war, da „man ja nie die Gelegenheit hat, die Kandidaten so nah zu erleben“. Die Bewohner*innen diskutierten noch lange über ihre Eindrücke. Einrichtungsleiter Raimund Binder dankte den Teilnehmern und Gästen für die interessante und lebhaftige Diskussion, und hob dabei das Konzept der Einrichtung mit der Öffnung nach außen hervor.

Osterbacken mit Jung und Alt

... für Familien mit Kindern und Bewohner*innen des Marie-Juchacz-Hauses ... so stand es auf der Einladung.

Am 05. April pünktlich um 9:30 Uhr ging es los: Dank der Vorbereitungen der Mitarbeiterin des Café Marie konnte der Teig von Kindern und Bewohner*innen gleich ausgerollt werden. Hasen, Herzen, Lämmer... alles wurde fleißig ausgestochen, gemeinsam mit Eigelb bestrichen und ausgiebig mit farbigen Streuseln verziert.

So manch eine Kinderstimme war da schon zu hören: "Oh, wie lecker!"

Bis die Plätzchen gebacken, ausgekühlt und verteilt waren, wurden fleißig Tütchen verziert oder in der Spielecke, die dankenswerterweise vom Familienstützpunkt eingerichtet war, gespielt.

Auch erste zarte Beziehungen zwischen Jung und Alt wurden geknüpft. Beim Abschiednehmen waren sich alle einig: "Was für ein wunderschöner Vormittag!"



Osterimpressionen aus den Wohnbereichen



Gedanken zum Osterfest

Wir feierten Ostern, das Fest unserer Hoffnung. Das ist die Feier der Gewissheit, dass nichts und niemand uns je von seiner Liebe scheiden kann (Röm 8,39).

Jesus Christus, unser Herr, ist auferstanden. Er lebt und will unter den Lebenden gesucht werden. Wie ist das für uns, wenn uns gesagt wird: Christus ist auferstanden! Was bewegt sich da in unseren Herzen, in unserem Leben? Ostern hat einen Sinn, wenn wir neue Menschen werden. Wir können von einem Osterputz sprechen. Osterputz, weil der Auferstandene alles neu macht. Wo soll dieser Osterputz anfangen?

Zuerst in meinen Gedanken. Die ganzen bösen Gedanken müssen wir aus dem Haus rausfegen. Das muss raus!

Dann werden wir österliche Menschen. Es gibt viele Vorurteile in unserem Kopf, in unserem Herzen und unserem Reden. Wir dürfen nicht mit Vorurteilen durch die Welt gehen. Wie können wir es schaffen? Es ist ein Kampf und es ist nicht leicht. Aber es ist möglich. Denn Christus ist auferstanden, er ist mitten unter uns und spricht uns persönlich an.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Pater Leonhard Szewczyk

Wir gedenken unserer Verstorbenen

	04.01.2025
Nierhaus Ursula	20.01.2025
Weickert Helga	23.01.2025
Vornkeller Gertrud	09.02.2025
Thomaier Paula	12.02.2025
Buck Heinrich	17.02.2025
Kuffer Ulrich	24.02.2025
Uhl Oskar	25.02.2025
Leonardo Giuseppe	03.03.2025
Brem Ellen	05.03.2025
Pöhner Peter	23.03.2025
Förster Paula	25.03.2025



Dirk Rothmann (ev. Diakon)

0931 42547

dirk.rothmann@elkb.de



Pater Leonhard Szewczyk

0931 41997-16

leonard.szewczyk@bistum-wuerzburg.de

Impressum

Herausgeber:

Marie-Juchacz-Haus

Jägerstraße 15 | 97082 Würzburg

0931/ 45 255-0

marie-juchacz-haus@awo-unterfranken.de

V.i.S.d.P.:

Raimund Binder

Redaktion:

Raimund Binder, Dorothe Garz-Grömling,
Carolin Münzel

Layout:

Dorothe Garz-Grömling, Andrea Enderl

Erscheint vierteljährlich | Auflage: 250

Ausgabe
02/2025

Marie-Juchacz-Haus

Ihre Ansprechpartner*innen Unser Team steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite!



Susanne Kresser
Hauswirtschaftsleitung



Raimund Binder
Einrichtungsleitung



Michaela Rzegotta
Pflegedienstleitung



Tatjana Hemrich
Leitung Ambulanter Dienst



Helga Rutan
Leitung Tagespflege



Olivia Freitag
Qualitätssicherung



Melanie Michel
Verwaltung Ambulanter Dienst



Anja Welzenbach
Praxisanleitung



Martina Klee
Service-Wohnen



Winnie Sharifi
Leitung Wohnbereich 1
kommissarisch Wohnbereich 2



Yvonne Zokolowski
Leitung Wohnbereich 3



Erika Geizenreider
Leitung Wohnbereich 4



Modernes Wohnkonzept

Tagespflege | Ambulanter Pflegedienst
Service-Wohnen | Kurzzeitpflege | Café Marie



Dorothe Garz-Grömling
Sozialdienst



Eva Bauer, Beraterin
Versorgungsplanung §132g

Ausgabe
02/2025

Marie Blättle | www.marie-juchacz-haus.de